

6. Auflage des OM-Cup mit Rekordbeteiligung

VEC-Starter vor allem im U14er-Feld erfolgreich

Gleich 141 Anmeldungen konnte Beate Lonnemann, Vorsitzende der Tennisregion Oldenburger Münsterland und gleichzeitig Motor des einzigen überregionalen Tennisturniers in der Region mit Ranglistenwertung, bei der 6. Auflage des Turniers des TV Vechta verbuchen, 126 Kinder und Jugendliche erhielten eine Zulassung. Diese überaus erfreuliche Anmeldezahl führte dazu, dass nicht nur die beiden erstmals angebotenen Konkurrenzen Juniorinnen und Junioren U18 durchgeführt werden konnten, sondern der Jungenwettbewerb U12 in zwei Leistungsgruppen durchgeführt werden musste. Dafür musste neben den Tennishallen in Langförden und Vechta auch die Holdorfer Halle angemietet werden.

Erwartungsgemäß gab es die größten Abweichungen von den Setzlisten im Spielbetrieb in den unteren Jahrgängen. Bei den Juniorinnen U 12 konnte sich Amelie Janßen vom TV Vechta ungesetzt nach drei spannenden Matches jeweils gegen die an 5, 3 und 1 gesetzten Spielerinnen bis ins Finale durchsetzen, wo die Kräfte aber nachließen und sie nach anfänglicher Führung gegen die ebenfalls ungesetzte Kia Bu vom MTV Jever mit 6:7 (10:12) und 3:6 den Kürzeren zog. Kia hatte auf dem Weg ins Endspiel die beiden Vechtaer Mädchen Theresa Stukenborg (Viertelfinale) und Antonia Felker (Halbfinale) in jeweils 2 Sätzen besiegt.

Bei den Jungen U12 (Gruppe A) schaffte es Corven Höft, u. a. durch einen Sieg gegen Arkadiy Kharenko (TV Vechta), ins Finale. Dort traf er auf Marc Felde (TV Bramsche), den er knapp mit 7:6 und 6:3 in Schach halten konnte. Für die weiteren OM-Teilnehmer (Jannis Magerfleisch, TV Bakum und Gunnar Kordes, TV Vechta) war im Viertelfinale Schluss. In der Gruppe B setzte sich Justus Kressmann von der TSV Heiligenrode (Landkreis Diepholz) im Endspiel gegen Clemens Intert (TC Rot-Weiß Wahlstedt mit 6:2 und 6:2 durch.

Dass die Jugendlichen der Region Oldenburger Münsterland, vor allem aus den Vereinen des Landkreis Vechta, in den beiden U14-Konkurrenzen eine gute Rolle spielen würden, konnte man anhand der Setzlisten vermuten. Bei den Juniorinnen spielte sich die erst 10jährige Julia Middendorf, mit einer Sonderspielgenehmigung ausgestattet, nach 2-Satz-Siegen gegen die an Nummer 1 gesetzte Marie Herold (Schwarz Weiß Oldenburg) und Julia Niehaus vom TV Vechta ins Halbfinale. Dort war dann Schluss gegen Hanna Fangmann vom TV Visbek, die mit ihrem druckvollen Spiel dem jungen Dinklage Talent keine Chance ließ und ins Finale einzog, wo sie auf Julias Schwester Lea traf. Diese hatte sich klar unter Abgabe von nur 7 Spielen in drei Matches durchgesetzt, musste sich aber dem Druck der Visbekerin beugen und den deutlichen Sieg anerkennen. Erfreulich aus VEC/OM-Sicht war der Einzug der Langförderin Merle Moormann ins Viertelfinale.

Die beiden Topgesetzten bei der Konkurrenz Junioren U14, Kai von der Assen und Jannik Helms, beide für den Tennisverein Lohne spielend, hatten sich nach spannenden Matches, letztlich aber doch verdient bis ins Finale vorgekämpft, wo die

Mannschafts- und Trainingskameraden den zahlreichen Zuschauern auf dem Center-Court der Langfördener Halle packenden Ballwechsel boten. Dank der besseren Physis und seines unbedingten Siegeswillen konnte sich Jannik mit 6:1 und 6:4 durchsetzen.

Die letzten Finals des Traditionsturniers bestritten am Sonntagnachmittag die erstmals ausgetragenen U 18-Konkurrenzen. Dort setzte sich bei den Juniorinnen Franziska Kommer (TC Blau Weiß Halle/Westf.) gegen Tizia Brocks (TuS Holstein Quickborn Tennis) mit 7:6 und 6:0 durch. Für die drei VEC-Starterinnen Dorit Pawel (TV Visbek), Erika Sauermilch und Anna-Lena Harting (beiden TV Vechta) war im Viertelfinale Schluss. Bei den Jungen profitierte der an 2 gesetzte Maximilian Friese (Halle) von der Verletzung, die sich der topgesetzte Benedict Mörl (Klipper THC Hamburg) im Halbfinale zugezogen hatte, und konnte kampflos den Sieg einfahren.

Beate Lonnemann bedankte sich bei den Spielerinnen und Spielern für die fairen Spiele, bei den Eltern für ihre Geduld am Vorweihnachtswochenende, vor allem zeigte sie sich hochzufrieden, dass das Turnier bei allen Beteiligten so einen guten Ruf hat. Nicht zuletzt auch ein Verdienst der vielen Helferinnen und Helfer, die unermüdlich sich um Spielorganisation und Wohlergehen der Gäste kümmerten. Und jeder Spieler erhielt in einer weihnachtlichen Tüte ein kleines Präsent, sodass keiner leer nach Hause fahren musste. „2014 kann kommen!“, so das Fazit, das Beate Lonnemann am Ende der Veranstaltung zog. Auch im kommenden Jahr wird der OM-Cup, wie er in Tenniskreisen genannt wird, wieder stattfinden. „Und wir sind wieder dabei!“, so das Schlusswort eines Vaters, der sich stellvertretend für viele sich lobend zur guten Organisation und netten familiären Atmosphäre äußerte.